

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung: Parteienforschung in historischer und sozialwissenschaftlicher Sicht</b>	13
1. Von der Parteienkritik zur Parteienanalyse	13
2. Der zeitliche Rahmen	17
3. Zugänge zum Thema durch Literatur	21
3.1 Politikwissenschaftliche Überlegungen zur Parteientheorie und Arbeiten zur Parteiengeschichte	21
3.2 Juristische, sozialwissenschaftliche und historische Ansätze zur „Kommunalwissenschaft“	23
3.3 Historische Untersuchungen zu den 50er und 60er Jahren	26
3.4 Die lokalgeschichtlichen Arbeiten zu Köln	28
4. Die Quellenlage	32
<b>A. Voraussetzungen</b>	37
I. Die Gründungsgeschichte und die günstigen Startbedingungen der CDU Köln	37
1. Die Zentrumstradition in Köln	37
2. Die Kontinuitätslinien der Kölner CDU zur Zentrumspartei	49
3. Parteigründung in Köln und die hegemoniale Phase der CDU in der Kommunalpolitik	56
II. Ideelle und institutionelle Grundlagen der Kölner CDU	73
1. Kommunalpolitische Grundvoraussetzung: Die Gemeindeordnungen von 1946 und von 1952	73
2. Der Bedeutungsverlust der Kommunen in den 50er Jahren	77
3. Die Parteien und die politische Kultur in Deutschland	78
4. CDU-Programmatik zur Kommunalpolitik	82
5. Kölner Beiträge zur kommunalpolitischen Diskussion in der CDU	86
6. Die Konsolidierung der CDU-Parteiorganisation	94
6.1 Die Satzung der Kreispartei	94
6.2 Der Vorstand	98
6.3 Die Ratsfraktion	99
6.4 Information der Mitglieder	101
6.5 Die finanzielle Lage der Partei und die Mitgliederbeiträge	103
7. Die Zahl der Mitglieder – ein zweifaches Problem	113
8. Die sozialstrukturelle Zusammensetzung der Kölner CDU	123

9.	Die Gliederungen der Partei	126
9.1	Sozialausschuß	127
9.2	Wirtschaftsausschuß	133
9.3	Frauenausschuß	135
9.4	Junge Union	137
9.5	Die übrigen Gliederungen	138
III.	Funktionsträger der Kölner CDU	143
1.	Mandatsträger	143
1.1	Ratsfraktion	143
1.2	Kölner Landtagsabgeordnete	154
1.3	Kölner Bundestagsabgeordnete	156
2.	Die politische Führung der Kölner CDU	160
2.1	Ernst Schwing	161
2.2	Peter Josef Schaeven	162
2.3	Johannes Albers	164
2.4	Franz Lemmens	169
2.5	Vertraute Schwingers: Eduard Binot und Fritz Fuchs	170
2.6	Die neue Generation	171
2.7	Die Spitzen der Stadtverwaltung	172
<b>B.</b>	<b>Die Kölner CDU in Wahlen, Rat und Kommunalpolitik</b>	175
I.	Die prekäre Vormachtstellung im Rat 1948 – 1956	175
1.	Zusammenarbeit und Konsens in der zweiten Wahlperiode des Kölner Rats 1948 – 1952	175
1.1	Wahlkampf und Wahl 1948: Der Abschied von der Vorherr- schaft	175
1.2	Arbeit in der Partei und Zusammenarbeit im Rat	189
2.	Knapper Sieg und weitere Zusammenarbeit in der dritten Wahl- periode 1952 – 1956	194
2.1	Wahlkampf und Wahl 1952: Das Ende der „Wippe“	194
2.2	Die Partei: Wahlkampfinstrument und Führungsquerelen	203
2.3	Schwerpunkt der politischen Arbeit im Rat: Wiederaufbau	206
II.	Der Wendepunkt 1956	213
1.	Der Wahlkampf 1956: Kampf um die Bundespolitik oder die „Christlichkeit“ der Kandidaten?	213
2.	Das Wahlergebnis und seine Folgen: Wechsel im Amt des Oberbürgermeisters	221
3.	Die Wahlanalysen: Suche nach Gründen für die Niederlage der CDU	223

III.	Die vergebliche Intensivierung der Fraktions- und Parteiarbeit in der vierten Wahlperiode (1956 – 1961)	244
1.	Die Doppelstrategie der CDU, um die Ergebnisse von 1956 zu revidieren	244
2.	Organisatorische und personelle Konsequenzen	248
3.	Das Problem der „Wählerpartei“	257
4.	Intensivierung der Parteiarbeit	260
5.	Gemeinsame Strategie der Landes-CDU: Der Kampf um die „roten Rathäuser“	268
6.	Die Arbeit in der Fraktion	273
7.	Begrenzte Konflikte mit der SPD	278
IV.	Die Wahlen 1961 und 1964 als Bestätigung des Machtverlusts	299
1.	Wahlkampf 1960/61: An welchen Hut gehört die Feder?	299
2.	Die Kommunalwahl von 1961, ihre Verarbeitung und Folgen	313
3.	Routine in der Fraktion	318
4.	Die Niederlage im Landtagswahlkampf 1962 und die Entwicklung in der Partei	321
5.	Die versuchte Annäherung an die FDP	328
6.	Arbeit im Rat, Stadtpolitik	331
7.	Wahlkampf 1964: Der demontierte Spitzenkandidat	332
8.	Niederlage und politischer Neubeginn	338
C.	<b>Die politischen Prozesse innerhalb der Kölner CDU</b>	347
I.	Die Kölner CDU als Milieupartei?	347
1.	Die Theorie der Cleavages und das Milieukonzept	348
2.	Differenzierungen des Milieu-Konzeptes	351
3.	Das katholische Milieu der 50er Jahre	354
4.	Konfession und Partei	361
5.	Das katholische Milieu in Köln und die CDU	363
5.1	Entwicklung des katholischen Milieus bis in die 50er Jahre	363
5.2	Die geringe Dichte des katholischen Milieus in Köln in den 50er Jahren	377
5.3	Die sozialstrukturellen Veränderungen in Köln in den 50er Jahren	394
5.4	Die „geistige“ Wende in den 50er Jahren	402
5.5	Untersuchungen zum Volkspartei Charakter der Kölner CDU: Die Evangelischen und die Arbeiter	405
5.5.1	Die strategische Notwendigkeit des evangelischen Flügels	406

5.5.2 Der Kampf um die Arbeiter . . . . .	418
6. Die Wirksamkeit des Milieus für die CDU . . . . .	428
6.1 Das Kirchenbindungsmodell . . . . .	429
6.2 Das Gruppenidentifikationsmodell . . . . .	440
6.3 Das Wertorientierungsmodell . . . . .	449
7. Die problematische Symbiose zwischen CDU und katholischer Kirche . . . . .	452
II. Innerparteiliche Strukturen der Kölner CDU . . . . .	465
1. Der Übervater Adenauer . . . . .	465
1.1 Einflußnahme auf die Personalpolitik der Stadt Köln . . . . .	470
1.2 Einflußnahme auf die Kultur- und Baupolitik Kölns . . . . .	475
1.3 Hilfe für die CDU im Wahlkampf und repräsentative Auftritte . . . . .	479
1.4 Versuche, die Parteiorganisation der Kölner CDU zu steuern . . . . .	482
1.5 Vergebliche Versuche, die „Kölnische Rundschau“ zu beeinflussen . . . . .	489
1.6 Hilfe Adenauers bei sachlichen Problemen (Standortpolitik) . . . . .	490
1.7 Einforderung von Hilfe in persönlichen Angelegenheiten . . . . .	493
1.8 Kritik an Adenauer . . . . .	494
2. Konflikte des Stadtdirektors mit Bürgermeister und CDU-Fraktion . . . . .	496
3. Innerparteiliche Willensbildung, besonders auf dem Feld der Kandidatenauslese . . . . .	499
3.1 Kandidatenaufstellung Bundestag . . . . .	502
3.2 Kandidatenaufstellung Landtag . . . . .	509
3.3 Kandidatenaufstellung Rat . . . . .	517
3.4 Der umstrittene Vorsitzende Albers . . . . .	527
3.5 Vorstandswahlen und innerparteilicher Streit . . . . .	537
III. Kölner CDU: Konkordanz und Konkurrenz zu anderen Gruppen politischer Willensbildung . . . . .	542
1. Die Lokalpresse . . . . .	543
2. Die Kölner Wirtschaft und die Finanzen der CDU . . . . .	551
3. CDU und Mittelstand . . . . .	569
4. CDU und Vereine/Verbände . . . . .	575
5. Die Parteien im Rat – Zusammenarbeit und Konflikt . . . . .	580
5.1 Die interfraktionellen Besprechungen . . . . .	587
5.2 Quantitative Analyse des Abstimmungsverhaltens im Rat . . . . .	589
5.3 Politischer Streit und Zusammenarbeit der Parteien . . . . .	591
5.4 Kompetitive Zusammenarbeit . . . . .	595
<b>D. Schluß: Der Verlust der kulturellen und politischen Hegemonie . . . . .</b>	<b>603</b>

<b>Anhang</b> . . . . .	609
Abkürzungen . . . . .	609
Verzeichnis der Tabellen und Grafiken . . . . .	611
Mandatsträger der Kölner CDU 1945–1964 . . . . .	613
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	619
1. Ungedruckte Quellen . . . . .	619
2. Gedruckte Quellen und Literatur . . . . .	621
Personenregister . . . . .	657